

Die Lösung im Blick



mit RiCK

Rat In C_{haos} und K_{onflikten}

für Schüler, Eltern und Lehrer
an der

L U I S E N S C H U L E

Gymnasium der Stadt Mülheim an der Ruhr

Elisa Kuchler

Leistungsbewertung - unsere Not mit den Noten -

Wer an seine eigene Schulzeit zurückdenkt, der erinnert sich schnell wieder an das Gefühl der **Angst** vor und während der Klassenarbeiten oder der Angst, im Unterricht unerwartet vom Lehrer angesprochen zu werden - manchmal auch an die Angst vor einer schlechten Zeugnisnote. Ein gewisses Maß von Anspannung vor Klassenarbeiten, Prüfungen o.ä. ist meist sogar notwendig, denn es führt zur Konzentration auf die eigentliche Aufgabe. Wenn der Druck jedoch zum Dauerstress wird, Versagensängste das Leistungsvermögen oder die Ausdrucksfähigkeit blockieren, kommen Eltern und/oder Schüler häufig in die Beratung: sie wollen lernen, diese Angst in den Griff zu bekommen, damit Versagensängste nicht zum Grund für das Scheitern in der Schule werden.

Bei aller Not mit den Noten wird meist das Wichtigste vergessen:

In der Schule geht es in erster Linie nicht um das Erteilen von Noten, sondern um das gelingende Lernen von Kindern und Jugendlichen.

Im diesem RiCK-Brief sollen deshalb einige Informationen, pädagogische Aspekte und Hilfen zur Selbstbeurteilung aufgezeigt werden .

Woher kommt übertriebene Angst?

Die Bereitschaft, Angst zu entwickeln, ist individuell verschieden ausgeprägt. Manche Schülerinnen und Schüler neigen einfach mehr dazu. Aber: niemand wird mit panischer Klassenarbeitsangst geboren oder kommt damit schon in das erste Schuljahr, sondern Leistungsangst entwickelt sich auf der Basis von Erfahrungen. Oft beginnt die Angst in einem Fach , oft aber beschränkt sie sich nicht dauerhaft auf das eine Fach. Erst war nur das Diktat angstbesetzt, aber irgendwann kann es dann jede Klassenarbeit, jeder Form der Leistungsüberprüfung sein. Für diese „Angst-Generalisierung“ kommen viele Gründe in Frage:

Angst wegen Überforderung! Wer merkt, dass er den Stoff trotz aller Mühe nicht richtig versteht, trotz guter Vorbereitung die Klassenarbeiten schlecht benotet werden, der muss sich kritisch fragen, ob er die richtige Schulform besucht oder einfach überfordert ist.

Das Ankämpfen gegen dauernde Überforderung schwächt das Selbstwertgefühl. Es ist keine Schande, überfordert zu sein, denn es gibt für jeden Schüler eine Schulform, die den Begabungen und Fähigkeiten gerecht wird. Abschlüsse (z.B. Abitur) werden heute nicht nur auf direktem Weg über das Gymnasium vergeben.

Angst vor den Eltern

Viele Schülerinnen und Schüler berichten , dass sie in erster Linie Angst vor der Reaktion der Eltern auf eine schlechte Note in der Arbeit haben. Für Eltern gibt es eigentlich nur einen guten Grund, sauer zu sein; nämlich dann, wenn die schlechte Note das Ergebnis mangelnder Vorbereitung ist, also wenn Faulheit der Grund ist.

Eigentlich müsste die Reaktion der Eltern auf eine schlechte Note bereits feststehen, bevor eine Klassenarbeit auch nur geschrieben wird. War die Vorbereitung lau (oder hat erst gar nicht statt-

gefunden), darf man meckern. War die Vorbereitung in Ordnung, muss man trösten und Mut machen! Nicht die Note wird bewertet, sondern der Weg dorthin.

Angst vor der Reaktion von Klassenkameraden

Manchmal herrscht in einer Klasse ein Klima vor, in dem man eine schlechte Note lieber verstecken möchte. Dieses Problem solltet aber unbedingt den Klassenlehrern oder dem Vertrauenslehrer mitgeteilt werden. Wer Angst vor der Reaktion des Lehrers oder der Klasse hat, kann sich vorab bei RiCK eine Beratung holen. Diese Beratung ist anonym, alle Sorgen werden vertraulich behandelt.

Der vermutlich wichtigste Grund für das Entstehen von Angst liegt aber in der falschen Vorbereitung auf die Leistungsüberprüfung — und dagegen kann man ja was machen!

Die Vorbereitung auf Klassenarbeiten

Schriftliche Leistungsüberprüfungen werden von den Lehrern meist mittelfristig angekündigt. In der Regel ist es sinnvoll, eine Woche vor der Klassenarbeit mit der Vorbereitung zu beginnen. Hilfreiche Fragen könnten sein:

Was habe ich überhaupt noch nicht begriffen? Wo genügt nur noch die Übung? Was kann ich schon ganz sicher? Wer kann mir helfen bei den Aufgaben, die ich noch nicht verstanden habe? Wie teile ich den zu übenden Stoff auf mehrere Tage auf?

Ich möchte hier an dieser Stelle drei „Hilfen zur Selbstbeurteilung“ aus meiner Beratungstätigkeit vorstellen, die SchülerInnen in ihrem selbstverantwortlichen Lernen stärken können

I. Mein Eindruck vor der Arbeit

Bitte kreuze vor jeder Klassenarbeit an, wie du dich darauf vorbereitet fühlst. Bewahre diesen Bogen gut auf, damit du nach der Arbeit vergleichen kannst, ob das Ergebnis mit deinen Erwartungen übereinstimmt. (??? = „Ich weiß es nicht.“)

Ich weiß, was dran kommt	Ja	Nein	???
• Die Lehrerin/der Lehrer hat die Arbeit früh genug angekündigt.			
• Ich weiß, was in der Arbeit dran kommt.			
• Wir haben durch die Hausaufgaben ähnliche Aufgaben zur Vorbereitung trainiert.			
So bin ich im Unterricht mitgekommen	Ja	Nein	???
• Ich habe das Gefühl, dass ich das Wichtigste mitbekommen habe.			
• Wenn ich mal etwas versäumt habe, habe ich mich darum bemüht, es nachzuholen.			
• An meiner Mitarbeit im Unterricht konnte ich ablesen, dass ich den Stoff kapiert habe.			
• Meine sorgfältigen Hausaufgaben haben mir gezeigt, dass ich die Arbeit gut schaffen kann.			
So sieht meine Vorbereitung aus	Ja	Nein	???
• Ich habe frühzeitig mit dem Lernen für die Arbeit angefangen.			
• Ich habe mir den Lernstoff in überschaubare Portionen eingeteilt.			
• Ich habe mit Klassenkameraden (mit Eltern oder Geschwistern) gemeinsam für die Arbeit gelernt.			
• Ich habe der Lehrerin/dem Lehrer gezielte Fragen gestellt, wenn ich etwas nicht richtig verstanden habe.			

Davor habe ich „Bauchschmerzen“	Ja	Nein	???
• Ich befürchte, dass die Aufgaben für mich zu schwierig sind.			
• Ich befürchte, dass ich die Aufgaben nicht richtig verstehe.			
• Ich befürchte, dass mir die Zeit nicht für alle Aufgaben ausreicht.			
• Ich habe Angst, dass ich beim Abgucken oder Spicken erwischt werde.			
Unmittelbar vor der Arbeit werde ich mich so fühlen:			
<input type="checkbox"/> ängstlich <input type="checkbox"/> aufgeregt <input type="checkbox"/> unsicher <input type="checkbox"/> besorgt <input type="checkbox"/> gespannt <input type="checkbox"/> nervös			
Ich rechne mit der Note:			

II. Meine Einschätzung nach der Arbeit

Du hast eine Klassenarbeit geschrieben. Kreuze an, wie du diese erlebt hast.

Vergleiche dann diesen Bogen mit dem Bogen „Mein Eindruck vor der Arbeit“ und überlege, welche deiner Erwartungen nicht eingetroffen sind. Woran könnte das liegen?

So habe ich mich während der Arbeit gefühlt	Ja	Nein	???
• Mir ging es schon zu Beginn der Arbeit nicht gut.			
• Mir ging es im Laufe der Arbeit immer schlechter.			
• Meine Lehrerin/mein Lehrer hat es geschafft, mich aufzumuntern.			
So fand ich den Schwierigkeitsgrad der Arbeit	Ja	Nein	???
• Die Aufgaben waren vom Schwierigkeitsgrad her in Ordnung.			
• Ich bin mit der Reihenfolge der Aufgaben eigentlich ganz gut zurechtgekommen.			
• Ich hatte genügend Zeit zur Verfügung, um alle Aufgaben gründlich zu bearbeiten.			
• Beim Bearbeiten der Aufgaben habe ich gemerkt, dass ich mich nicht gründlich genug vorbereitet hatte bzw. das Falsche gelernt habe			
So denke ich über die Korrekturen des Lehrers und die Note	Ja	Nein	???
• Die Korrekturen der Lehrerin/des Lehrers kann ich nachvollziehen.			
• Ich brauche noch ausführlichere Verbesserungsvorschläge und suche das Gespräch mit meinem Lehrer.			
• Ich habe bei dieser Arbeit die Erfahrung gemacht, dass ich eine bessere Note erreichen kann, wenn ich mich anstrenge.			
• Mit meinen Eltern werde ich wegen meiner Note wahrscheinlich Stress kriegen.			
So könnte ich weiterarbeiten	Ja	Nein	???
• Ich kann so weiterarbeiten wie bisher.			
• Ich muss versuchen, im Unterricht (noch) besser aufzupassen.			
• Mein Problem ist, dass ich mich nicht gründlich genug vorbereite.			
• Ich sollte versuchen, mal mit anderen gemeinsam zu lernen.			
• Meine Probleme bekomme ich wohl alleine nicht in den Griff .			

So bewerte ich meine mündliche Mitarbeit

<p>(X) Kreuze jeweils das Zutreffende an. (+) Addiere deine Punkte pro Spalte. (=) Berechne dann deine Gesamtpunktzahl und die dazugehörige Schulnote.</p>	<p>Sehr gut: 72 bis 66 Punkte Gut: 65 bis 58 Punkte Befriedigend: 57 bis 50 Punkte Ausreichend: 49 bis 42 Punkte Mangelhaft: 41 bis 35 Punkte Ungenügend: 34 bis 0 Punkte</p>	Stimmt (4 Punkte)	Meistens (3 Punkte)	Kaum (2 Punkte)	Stimmt nicht (1 Punkt)
Quantität (Wie oft?) und Qualität (Wie gut ?) meiner Mitarbeit					
1.	Ich melde mich oft.				
2.	Meine mündlichen Beiträge sind richtig bzw. gut.				
3.	Ich passe gut auf und höre zu, wenn andere sprechen.				
4.	Ich bin bereit mitzuarbeiten (z.B. an die Tafel zu gehen, vorlesen, Protokoll)				
5.	Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.				
6.	Ich lenke meine Mitschüler nicht vom Unterricht ab.				
7.	Ich trage meine Hausaufgaben vor				
8.	Ich bereichere den Unterricht durch weiterführende Ideen, Referate....u.v.m				
Stillarbeit (StA)					
9.	Ich fange zügig mit der Arbeit an und arbeite gründlich.				
10.	Ich trage meine Ergebnisse angemessen vor				
11.	Ich überprüfe/bewerte im Unterrichtsgespräch auch die Beiträge der anderen				
Partner- und Gruppenarbeit (PGA)					
12.	Ich fühle mich für das Ergebnis verantwortlich, helfe auch den anderen.				
13.	Ich bringe eigene Ideen und Vorschläge ein, akzeptiere aber auch die Meinungen der anderen.				
14.	Ich präsentiere Gruppenergebnisse und erkläre sie sachgerecht.				
Voraussetzungen für meine Mitarbeit (VA)					
15.	Ich erledige meine Hausaufgaben vollständig .				
16.	Ich habe mein Arbeitsmaterial ausnahmslos dabei.				
17.	Ich führe meine Hefte ordentlich und vollständig.				
18.	Ich „nerve“ meine Lehrer/innen nicht durch mein Verhalten.				
Punkte pro Spalte =					
Gesamtpunktzahl =					

Schulnote =

Wenn sich die Selbsteinschätzung nicht mit den Beobachtungen bzw. der Note des/r Lehrers/in deckt, ist es ratsam, das Gespräch zu suchen um sich neue Ziele zu setzen.

